

CAI EAS
C186
Sept. 17/75
DOCS

rofil **Kanada**



Ottawa, Kanada

Jahrgang 2, Nr. 17, September 1975

EXTERNAL AFFAIRS
AFFAIRES EXTERIEURES
OTTAWA

SEP 19 1975

Trudeau auf der europäischen Sicherheitskonferenz, S. 1

Kanadische Festspiele zur Zweihundertjahrfeier der USA, S. 3

Alter als man denkt: die elektrische Schreibmaschine, S. 5

Förderung des kanadisch-sowjetischen Handels, S. 5

Auto für die Fahrt zur Arbeit bevorzugt, S. 5

"Bluenose" in Toronto, S. 5

Eishockeyspiele Kanada/UdSSR, S. 6

Neubraunschweiger Spezialitäten aus Meerespflanzen, S. 6

Trudeau auf der europäischen Sicherheitskonferenz

Pierre Trudeau, kanadischer Ministerpräsident, einer der 35 europäischen und nordamerikanischen Regierungschefs auf der in Helsinki/Finnland tagenden Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, drang in seiner Ansprache vom 30. Juli auf die Errichtung eines Gebäudes weltweiter Zusammenarbeit und Entspannung auf den Fundamenten der Konferenz.

"Jegliche Stabilität, die sich diese Konferenz für Europa erhofft, kann nur kurzlebig sein, wenn wir nicht die uns jetzt gebotene Gelegenheit wahrnehmen, auch anderswo die Vorbedingungen für eine Erhöhung des Lebensstandards zu schaffen. vielen hundert Millionen Menschen außerhalb Europas, die jetzt auf dem Niveau des Existenzminimums dahinleben, Aussicht auf eine bessere Zukunft zu verschaffen ..."

Zu den führenden Staatsmännern der Welt, mit denen Trudeau während seines Aufenthalts in Helsinki Besprechungen hatte, gehörten der Präsident der Vereinigten Staaten, Ford, der Präsident von Frankreich, Giscard d'Estaing, und der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Leonid Breschnew. Mit diesem vereinbarte er die alsbaldige Aufnahme von Verhandlungen zwischen Kanada und der UdSSR über den Fischereistreit, der Kanada veranlaßt hatte, sowjetischen Schiffen das Anlaufen der kanadischen Ostküste zu verbieten.

Es folgt ein Auszug aus der Rede Trudeaus auf der Konferenz:

Es hat uns gewaltige Anstrengungen gekostet, zu diesem Übereinkommen zu gelangen. Manches Mal im Laufe der Verhandlungen erschienen die Schwierigkeiten so überwältigend und der Fortschritt so langsam, daß es uns vorkommen konnte, als trügen wir die Last der ganzen Welt auf unseren Schultern. Und in gewissem Sinne war das auch der Fall, denn die Geschichte zeigt uns ja, daß nur allzu oft Hader und Meinungsstreit von Europa aus schnell auch auf alle anderen Teile der Erde übergegriffen haben. Aber in einem andern Sinne wieder ist eine solche Behauptung anmaßend. Europa ist nicht die Welt. Auch sind viele unserer Anliegen, so lebenswichtig sie sein mögen, nicht

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft

53 Bonn/BRD

Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und

Kanadisches Konsulat

1 Berlin 30

Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat

4 Düsseldorf/BRD

Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat

7000 Stuttgart 1/BRD

Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat

2000 Hamburg 36/BRD

Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft

1010 Wien/Österreich

Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft

3000 Bern/Schweiz

Kirchenfeldstr. 88

die Anliegen anderer. Jegliche Stabilität, die sich diese Konferenz für Europa erhofft, kann nur kurzlebig sein, wenn wir nicht die uns jetzt gebotene Gelegenheit wahrnehmen, auch anderswo die Vorbedingungen für eine Erhöhung des Lebensstandards zu schaffen, eine Verbesserung der Wirtschaft der Tropenländer anzustreben, sicherzustellen, daß die landwirtschaftliche Entwicklung gefördert und die Lebensmittelproduktion erhöht wird, vielen hundert Millionen Menschen außerhalb Europas, die jetzt auf dem Niveau des Existenzminimums dahinleben, Aussicht auf eine bessere Zukunft zu verschaffen.

Weltweite gegenseitige Abhängigkeit

Lange schon haben wir erkannt und als gültig hingenommen, daß Europa ein Milieu enger Zusammenhänge darstellt. Aber erst jetzt beginnen wir einzusehen, daß in der ganzen Welt in gleicher Weise die Dinge ineinandergreifen, und daß in dieser Hinsicht die Umrisse der Kontinente und die von Faktoren der physikalischen Geographie gebildeten Schranken keine Trennungslinien bedeuten. Die Sicherheit, die wir in zwei Jahre währenden Verhandlungen gesucht haben, muß jetzt über unseren Teil der Erde hinaus ausgedehnt werden. Und das kann sie, dessen bin ich gewiß, infolge des dynamischen Charakters unserer Vereinbarung und unserer Haltung. Das Dokument, das wir zu unterzeichnen im Begriff sind, verkörpert unsere Anerkennung des Wechsels als einer Naturgegebenheit - unser Wissen darum, daß die Lage des Menschen sich in ständigem Fluß befindet. Mit diesem Dokument legen wir ein persönliches Zeugnis ab von der Reife der internationalen Gemeinschaft. Und gleichzeitig liegt darin unsere Erkenntnis von dem unbezähmbaren Verlangen des Menschen, bei seinem Streben nach innerer Erfüllung noch strahlendere Himmelsräume zu suchen.

Das Streben nach Frieden, Gerechtigkeit und persönlicher Würde erfordert von Männern und Frauen, wie schon seit alters, Zähigkeit und Zielbewußtheit. Aber in einer so turbulenten und von bedrohlichen Situationen vollen Zeit wie der unseren verlangt dieses Streben von uns besonders, daß wir weise handeln und uns von dem falschen Schimmer leerer Versprechungen und der Brüchigkeit aufs Geratewohl getroffener Vereinbarungen fernhalten.



Pierre Trudeau (ganz links) im Gespräch mit Mitgliedern der kanadischen Delegation zur europäischen Sicherheitskonferenz in Helsinki

Warnung vor Atomwaffen

Im Atomzeitalter ist oft Vorsicht die Mutter der Weisheit. Als führenden Staatsmännern liegt uns die Verantwortung ob, unseren Generälen und unseren Wissenschaftlern gegenüber Vorsicht zum Ausdruck zu bringen, wenn sie uns vielleicht weitreichende Vorstellungen machen von den Vorteilen nuklearer Unternehmungen auf friedlichen wie auch anderen Gebieten. Sollten sich diese Vorstellungen nämlich als illusorisch erweisen, dann sind wir es, auf die die Verantwortlichkeit fällt. Leider genießen gegenwärtig nur wenige Nationen die zur Anwendung der Kernphysik zu friedlichen Zwecken nötigen Kenntnisse. Und noch bedauerlicher ist es, daß allzu wenige Nationen die Überzeugung hegen, daß die unverantwortliche Verbreitung und Verwendung von Kernwaffen notwendigerweise in eine nicht anzuhaltende Massenvernichtung ausmünden muß. Eine unserer dringlichsten Aufgaben in der unmittelbaren Zukunft muß es sein, Methoden zu ersinnen und einzuführen, die allen Nationen eine weitgehende Anwendung der Errungenschaften der Atomkerntechnik gestatten und doch dabei die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Verbreitung von Kernwaffen ausschließen. Ich appelliere an den Generalsekretär der Sowjetunion und den Präsidenten der Vereinigten Staaten, ihre Bemühungen, zum Abschluß der II. Phase der Gespräche über eine Begrenzung strategischer Waffen zu gelangen, mit aller Energie fortzusetzen und dann so bald wie möglich in die III. Phase einzutreten. Und diejenigen unter uns, die in Mitteleuropa Streitkräfte unterhalten, fordere ich auf, jetzt ihre Aufmerksamkeit auf die Frage der ausbalancierten Truppenreduktion zu lenken. Ich darf dabei Kanadas anhaltende Hingabe an diesen Gedanken wie auch an das jüngst auf der Konferenz atomarer Lieferanten begonnene Werk zum Ausdruck bringen.

Kanada hatte vollen Anteil an der Durchführung der Konferenz von Helsinki, wie es sich auch gebunden fühlt, bei den Unternehmungen im Gefolge dieser Konferenz mit aller Kraft mitzuwirken. Mag uns auch ein ganzer Ozean von Europa trennen, so sind wir Kanadier uns doch durchaus dessen bewußt, daß Glück und Unglück dieses Kontinents im Laufe der Geschichte auch unser Schicksal mit geprägt haben, und daß Ereignisse hier bei Ihnen auch weiterhin einen Einfluß auf uns ausüben werden. Ganz bestimmt würde ein Zusammenbruch der europäischen Sicherheit auch in Kanada zu den schwersten Folgen führen. Das ist der Grund, warum wir so hingebungsvolle Teilnehmer an dieser Konferenz gewesen sind, aus der wir einen neuen europäischen Geist des Vertrauens und der Zusammenarbeit hervorgehen sehen.

Es ist klar, ... daß die Versammlung hier in dieser schönen Stadt noch nicht den endgültigen Abschluß bedeuten kann. Zwar sind wir gut vorangekommen, aber gleichwohl bleibt uns noch eine gehörige Strecke zurückzulegen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß unsere Völker viel miteinander gemein haben; nichts aber ist dabei grundlegender und mehr Allgemeingut als die Sehnsucht nach Frieden und Freiheit. Wir haben auch zu verstehen gelernt, daß die Wahrheit nichts Singuläres ist - daß sie in einer modernen Welt eine Vielheit von Glaubenserscheinungen, Idealen und Systemen umfaßt. Und wir haben gefunden, daß unsere beiden höchsten Ziele: Sicherheit und Zusammenarbeit, sich gegenseitig untermauern, und daß sie auch auf die Welt außerhalb dieses Kontinents Bezug haben.

Kanadische Festspiele in Washington zur Zweihundertjahrfeier der USA

Im Herbst werden einige der begabtesten darstellenden Künstler und besten Ensembles Kanadas in die Vereinigten Staaten reisen, um an den Feiern zum 200. Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit teilzunehmen. Die bereits begonnenen Zweihundertjahrfeiern werden bis Ende 1976 dauern.

Zu den wichtigsten Ereignissen wird das Festspiel kanadischer Kunst zählen, das vom 13. - 26. Oktober 1975 im John F. Kennedy Center for the Performing Arts



*Bernard Turgeon als Riel in der Operninszenierung
"Louis Riel" des Kanadischen Opernensembles*

(Zentrum für die darstellende Kunst) in Washington unter dem Patronat der Kulturabteilung des kanadischen Außenministeriums und mit Unterstützung der Gastspielabteilung des Kanadischen Kunstrats stattfinden wird.

Folgende Künstler und Ensembles werden für Kanada an diesen Festspielen teilnehmen: Maureen Forrester, Oscar Peterson und Monique Leyrac; Louis Quilico als Gastsolist mit dem Orchester des "National Arts Centre" unter Leitung von Mario Bernardi; das "Royal Winnipeg Ballet", der "Toronto Mendelssohn Choir" unter seinem Dirigenten Elmer Iseler, mit den "Festival Singers of Canada" und dem "Canadian Brass".

Das "Shaw Festival"-Ensemble aus Niagara-on-the-Lake wird eine Sonderaufführung von "The Devil's Disciple" bringen, in der auch eine Gardeabteilung vom Fort Henry in Kingston mitwirken wird.

Eine viel gelobte kanadische Oper, "Louis Riel" (Text von Mavor Moore und Jacques Languirand, Musik von Harry Somers) wird das Kanadische Opernensemble (Canadian Opera Company) unter dem Dirigenten Victor Feldbrill mit Bernard Turgeon in der Titelrolle aufführen. Das Opernensemble des "National Arts Centre" wird seine Neuinszenierung der komischen Oper "La Belle Hélène" von Jacques Offenbach unter der Stabführung von Pierre Hétu bringen.

Außerdem werden im "Kennedy Center" ein kanadisches Film-Festival sowie eine Graphikausstellung unter dem Titel "Kanadische Landschaftsbilder" veranstaltet.

Weiter werden noch zahlreiche andere kanadische Aufführungen in den Vereinigten Staaten während der Zweihundertjahrfeier stattfinden, wie z.B. des Montrealer Sinfonieorchesters und des "National Arts Centre"-Orchesters, der "Festival Singers of Canada", des "Théâtre du Nouveau Monde", des "Vancouver Playhouse"- und des "Stratford Festival"-Ensembles, des Nationalballetts, des "Codco-Theatre"-Ensembles aus Neufundland sowie die "Kronburg"-Inszenierung des "Charlottetown Festival".

Älter als man denkt: die elektrische Schreibmaschine

Die elektrische Schreibmaschine hat sich zwar erst gegen Ende der sechziger Jahre allgemein durchgesetzt; die historische Sammlung der Elektrizitätsgesellschaft der Provinz Ontario (Ontario Hydro) besitzt jedoch ein Modell, das bereits in den "goldenen Zwanzigern" hergestellt wurde.

Eine Frau aus Burlington (Ontario) kaufte diese Maschine im Jahre 1922 für ihre schriftstellerischen Arbeiten. Zeitungsanzeigen aus jenen Tagen enthalten die kühne Behauptung, daß die "Woodstock Electric"-Schreibmaschine "von den Niagara-fällen angetrieben" werde.

Förderung des kanadisch-sowjetischen Handels

Ein großer Fortschritt in den Handelsbeziehungen zwischen Kanada und der Sowjetunion wurde durch Unterzeichnung eines Abkommensprotokolls erzielt, demzufolge Kanadas Exportförderungsgesellschaft (Export Development Corporation, EDC) Kanadier beim Verkauf von Anlagegütern, Ausrüstung und Dienstleistungen an sowjetische Einkaufsgesellschaften durch Gewährung von Krediten im Gesamtbetrag von bis zu 500 Mio \$ unterstützen wird.

Im Abkommen sind diese Kredite für den Bezug technischer Betriebsausrüstung nebst entsprechenden Dienstleistungen von kanadischen Lieferfirmen vorgesehen. Kanadische Großbanken sollen jeweils aufgefordert werden, sich an den Anleihen der EDC an die sowjetische Außenhandelsbank zu beteiligen.

Laut Übereinkommen ist ein Teil des Kredits innerhalb eines Jahres und der Rest binnen zwei Jahren in Anspruch zu nehmen.

Auto für die Fahrt zur Arbeit bevorzugt

Laut Kanadas Statistischem Bundesamt fahren noch immer mehr als 70 % der Kanadier gewöhnlich im eigenen PKW zur Arbeit, davon rund die Hälfte allein im Auto.

Nur 16 % aller werktätigen Kanadier benutzt am häufigsten öffentliche Verkehrsmittel wie Autobus, Straßenbahn, U-Bahn oder Vorortzug auf dem Weg zur Arbeit; rund 9 % gehen gewöhnlich zu Fuß zu ihrer Arbeitsstätte.

"Bluenose" in Toronto

Unlängst war die "Bluenose II", eine Nachbildung des gleichnamigen Rennschoners aus den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts, im Harbourfront Park in Toronto zu sehen. Die erste "Bluenose" galt als die "Königin der Fischereiflotten im Nordatlantik" und war ein 1921 in Neuschottland erbauter 154-t-Schoner. Im gleichen Jahre gewann das Schiff die Internationale Fischertrophäe der Halifaxer Zeitung "Herald" und damit die Meisterschaft im Wettsegeln der Fischereiflotten auf dem Nordatlantik. Sie verteidigte diesen Titel noch viermal und wurde nie geschlagen.

1942 wurde die "Bluenose" verkauft und unter hondurensischer Flagge als Frachter in den Antillen eingesetzt. 1946 erlitt sie an der Küste von Haiti Schiffbruch und sank.



Eishockeyspiele Kanada/UdSSR

Wie das Büro der Kanadischen Eishockey-Liga (National Hockey League, NHL) bekanntgab, haben Vertreter der NHL und des sowjetischen Eishockey-Verbandes ein vorläufiges Übereinkommen darüber erzielt, im kommenden Winter eine Reihe von Spielen auszutragen.

Die sowjetischen Funktionäre sind inzwischen nach Moskau zurückgereist, um die endgültige Zustimmung dazu einzuholen, daß zwei Sowjetmannschaften im Dezember und Januar in Kanada gegen vier NHL-Mannschaften zum Spiel antreten.

Die Mitglieder der sowjetischen Teams werden aus vier Spitzenmannschaften der russischen Oberliga ausgewählt werden. Die kanadischen Teams sind noch nicht benannt worden.

Der Vorschlag des Bundesministers für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt Mark Lalonde, ein internationales Turnier zwischen den Nationalmannschaften Kanadas, der U.S.A., der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, Schwedens und Finnlands zu veranstalten, wurde bei dem Treffen nicht diskutiert; NHL-Vorsitzender Clarence Campbell hatte sich gegen diesen Gedanken ausgesprochen.

Neubraunschweiger Spezialitäten aus Meerespflanzen

Mit der Eröffnung einer neuen Verarbeitungs- und Frischhalteanlage für Meerespflanzen durch die Atlantic Mariculture Limited in Castalia (Kreis Grand Manan) ist Neubraunschweig auf dem Gebiet der technischen Entwicklung nun in die Spitzengruppe der internationalen Lebensmittelerzeugung aus Meerespflanzen vorgerückt, deren Weltproduktion sich auf über 250 Mio \$ pro Jahr beläuft.

Die neue Anlage wurde am 9. Juni von Omer Leger, Neubraunschweigs Minister für Fischereiwirtschaft, eröffnet. Sie ist das Ergebnis eines laufenden Programms der Provinz, bei dem die Regierung und die Industrie im Hinblick auf die Einführung und Verbesserung der Ernte-, Verarbeitungs- und Absatzmethoden für Neubraunschweigs Meeresfrüchte zusammenarbeiten.

In Neubraunschweig wird die Speise-Rotalge seit vielen Jahren geerntet und verzehrt. Die Firma Atlantic Mariculture beschäftigt sich mit der Entwicklung dieses Erwerbszweigs, verbreitert das Sortiment von Spezialnahrungsmitteln aus Meerespflanzen aus dieser Provinz und wendet dabei hochmoderne technische Verfahren an.

Die Firma wird die traditionellen Absatzmärkte mit hochwertiger Speise-Rotalge beliefern und außerdem ein breites Sortiment von Gewürzen aus dem Meer und Nahrungsmitteln aus Meerespflanzen sowie Würzen, Futterzusätze, Düngemittel und sonstige Produkte aus verschiedenen Arten von Meeresalgen exportieren, die in reicher Zahl in der Fundy-Bucht vorkommen.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KLA OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.